

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 34 (1977)
Heft: 8

Artikel: Die gefürchtete Lepraerkrankung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die gefürchtete Lepraerkrankung

Wenn von Lepra die Rede ist, weiss heute so ziemlich jeder, dass damit der Aussatz gemeint ist. Wie weit auch die Menschheitsgeschichte zurückreichen mag, stets begegnen wir dieser unheimlichen Krankheit. Besonders in biblischen Zeiten kam der Aussatz immer wieder zur Sprache, und das mosaische Gesetz sorgte damals schon für die notwendigen Vorkehrungen, um gefährlicher Ausbreitung Einhalt zu gebieten. Während Jesu Wirksamkeit widerfuhr manchem Aussätzigen durch Genesung Heil. Das war in kleinem Rahmen ein Hinweis auf die Zeiten der Wiederherstellung aller guten Dinge, die nach biblischer Verheissung Wirklichkeit werden sollen. Bereits stehen heute gute und zuverlässige Mittel pflanzlicher Art zur Verfügung, aber dessen ungeachtet konnte diese erschreckende Krankheit noch nicht ausgerottet werden. Sie kommt in südlichen Ländern, vor allem in den Tropen und Subtropen, noch immer reichlich vor. Näheren Aufschluss über die Lepraerkrankung erteilt mein Buch «Gesundheitsführer durch südliche Länder, Subtropen, Tropen und Wüstengebiete», wo ich auf Seite 379 erklärte, welche Heilmittel dagegen zur Verfügung stehen.

Unerwartete Hilfeleistung

Ein Missionar, der in Indien auf der Leprastation Bommuru tätig ist, teilte mir nun eine Neuigkeit mit, denn seiner Erfahrung gemäss soll der Same der Kapuzinerkresse ein ausgezeichnetes und zuverlässiges Mittel sein, um Lepra zu heilen. Um diesen Vorzug zu erreichen, sollen täglich nur vier bis fünf Samen nötig sein, und zwar am besten in Verbindung mit etwas Wallwurztee. Der Erfolgsbericht erzählte von der Heilung eines Knaben, der kürzlich innert drei Wochen nach regelmässiger Einnahme des erwähnten Samens

völlig geheilt worden war. Natürlich war seine Mutter darüber übergücklich, denn alle Leprasymptome sollen völlig abgeklungen sein. Ob nun das einfache Mittel allgemein so günstig wirken kann, unterliegt genauer Nachprüfung bei anderen Aussätzigen. Die Veröffentlichung meinerseits geschieht zum Nutzen aller Leser der «Gesundheits-Nachrichten», die sich in tropischen Ländern angesiedelt haben. Es lohnt sich, solch eine erfreuliche Erfahrung auszuprobieren, handelt es sich dabei doch um vollkommen harmlose, ungiftige Mittel. Beide Pflanzen, sowohl der Same der Kapuzinerkresse als auch der unterstützende Wallwurztee, sind ohne jegliches Risiko einzunehmen.

Es ist erfreulich, dass in heissen Ländern die Kapuzinerkresse gedeiht, so dass man sich ihrer bedienen kann. Man könnte den Samen auch zerdrücken und einer geeigneten Speise beimengen. Auf diese Weise ist er leichter einzunehmen. In trockenem Zustand könnte man ihn auch pulverisieren und dem Wallwurztee beifügen. Gerne veröffentlichen wir weitere gute Erfahrungen, wenn solche bei uns eingehen. Es lässt sich dadurch eher feststellen, ob die Wirkung allgemein dieselbe ist, oder ob es sich dann und wann um einen rein individuellen Erfolg handelt. Die Kapuzinerkresse an sich ist von vielseitiger Wirksamkeit, weshalb auch der Same die gleichen Vorzüge aufweisen mag. Auf alle Fälle wirkt er zudem gegen verschiedene Darmparasiten, vor allem auch gegen solche, die vorwiegend in den Tropen vorkommen. Dies kann daher als grosser Vorteil gebucht werden, da ja gerade in jenen Gegenden die Parasitenplage sehr weitverbreitet ist. Diese zusätzliche Hilfeleistung erhöht den Wert der Pflanze, vortrefflich aber ist vor allem ihre Heilwirkung bei Lepra.